

Rückplatzierung

Die befristete Hilfe bei Rückplatzierungen in die Herkunftsfamilie.

Indikation

Indikation für diese Intervention ist eine bevorstehende Rückplatzierung eines oder mehrerer Kinder, wobei unklar ist, ob die Familie die nötige Anpassungsleistung erbringen kann. Die zugrunde liegenden Themen können sehr unterschiedlich sein: Schwierigkeiten bei der Neuregelung des Alltages, Überhöhte Erwartungen an das erneute Zusammenleben, Angst oder Befürchtungen, Erziehungsschwierigkeiten etc.

Inhaltliches Vorgehen

Am Erstgespräch wird der Einstieg gemeinsam geplant. Grundsätzlich finden die ersten Einsätze bereits vor dem Austritt aus der stationären Einrichtung statt. Danach werden pro Woche bis zu drei Familieneinsätze durchgeführt. Die Termine werden in Absprache mit der Familie festgelegt. Einerseits wird dabei auf die Bedürfnisse der Familie Rücksicht genommen, andererseits werden sie so geplant, dass möglichst effektiv an den Problemen gearbeitet werden kann. Die Einsätze finden generell bei der Familie zu Hause statt und dauern drei bis vier Stunden.

Der Einsatz ist befristet auf drei Monate nach Austritt.

Ein Familieneinsatz ist in drei Phasen unterteilt:

- In der Informationsphase geht es um den Aufbau der Arbeitsbeziehung und die Erstellung eines gemeinsamen Arbeitsplanes, worin die zentralen Ziele festgehalten werden. Diese Phase wird mit einem Zwischenbericht abgeschlossen.
- In der Veränderungsphase wird an den, im Arbeitsplan festgelegten Zielen gearbeitet, wobei neu hinzukommende Themen integriert werden.
- In der Abschlussphase wird die Kadenz der Einsätze stetig gesenkt. Vor dem Abschlussgespräch mit der zuweisenden Stelle wird ein Schlussbericht verfasst.

Unsere Vorgehensweise stützt sich auf eine lebenswelt- und lösungsorientierte Grundhaltung und eine kompetenzorientierte Arbeitsweise. Referenztheorien sind: Lerntheorie, Sozialisationstheorie, Systemtheorie, Empowerment und Partizipation.

Ziel

Ziel ist immer, dass während und nach Abschluss des Familieneinsatzes die Sicherheit und die Entwicklungsbedingungen der Kinder gewährleistet sind. Die Familie hat die nötigen strukturellen und persönlichen Anpassungen geleistet und ist fähig, ihren Alltag ohne professionelle Hilfe zu bewältigen und sich, wenn nötig, angemessene Hilfe von Aussen selbständig zu organisieren.

Weitere Leistungen

Vom Erstgespräch und dem Abschlussgespräch wird ein Protokoll verfasst. Zusätzlich wird ein Zwischen- und Schlussbericht erstellt.

Kosten

Die Kosten und die Leistungsberechnung sind im separaten Kostenschlüssel ersichtlich.

Anmeldung und Einstiegsprozedere

Für eine Anmeldung wird der zuweisenden Stelle ein Anmeldeformular zugestellt. Trifft dieses bei der Familienarbeit Rötel ein, bestimmt die SPFA Rötel eine geeignete Familienarbeiterin/einen geeigneten Familienarbeiter. Währenddessen organisiert die zuweisende Stelle die nötige Kostengutsprache. Der nächste Schritt ist das Erstgespräch, an dem die Familie, die zuweisende Stelle, die Familienarbeiterin/der Familienarbeiter, die Gruppenleiterin/der Gruppenleiter der Familienarbeit Rötel und, sofern das betreffende Kind noch nicht aus der stationären Einrichtung ausgetreten ist, die zuständige Person aus dem Heim resp. der Pflegefamilie Teil nehmen.

Kontakt

044-368 55 28 oder spfa.roetel@zjkj.ch